



Mit Naturfarben färben

Nicht nur Ostereier kann man mit Pflanzen färben, sondern auch Stoffe und Wolle. Daraus lassen sich wunderschöne Geschenke herstellen.

Material

Für das Färben benötigt man Stoff (helle Baumwollstoffe oder Naturseide eignen sich am besten), einen Topf (Edelstahl- oder Emaille), einen Herd (oder Herdplatte), einen Kochlöffel, verschiedene Pflanzen, Küchenwaage, evtl. Essig oder Fixierer.

Pflanzen

Diese Pflanzen können z. B. benutzt werden:

Zwiebelschalen (gelb bis braun)

Römische Kamille (hellgelb)

Blauholz (blaulila)

Gelbholz (Curcuma) dunkelgelb

Brombeere (helllila)

Brombeerblätter (mittleres olivgrün)

Walnuss-Holz und Schalen (braun)

Kirscheholzrinde (rostbraun)

Viele Pflanzen oder Früchte erhält man getrocknet in der Apotheke oder im Reformhaus getrocknet.

Stoffe und Vorbehandlung

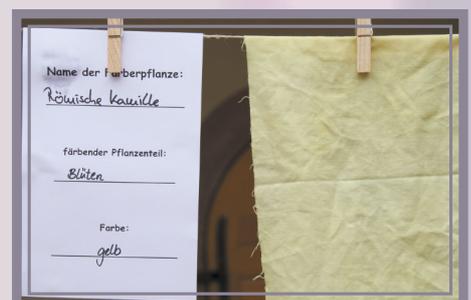
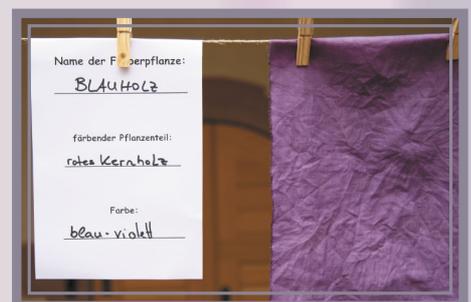
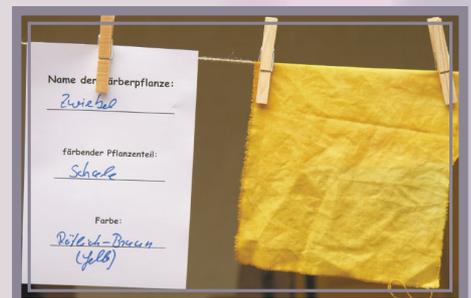
Es können z. B. Baumwoll-Taschen, Kopfkissen, T-Shirts oder Unterlegsets gefärbt werden

Damit die Farben richtig leuchtend und intensiv werden, sollte der Stoff mit Alaun vorbehandelt werden. Alaun ist ein ungiftiges Salz (Kaliumaluminiumsulfat), das man in der Apotheke erhält. Die Menge richtet sich nach dem Gewicht des Färbeguts und sollte 15% des Färbeguts betragen. Der Stoff wird mindestens 2 Stunden in heißer Alaunlösung eingeweicht.

Muster färben

Der Stoff kann vor dem Färben mit Gummis oder Stoffbändern abgeknotet, gefaltet oder gewickelt werden. Dort, wo Stoff abgebunden ist, kann die Farbe nicht so gleichmäßig eindringen, es entstehen schöne Muster.

Mit flüssigem Wachs können sogar Bilder, Namen etc. auf den Stoff gemalt werden. Dort wo Wachs ist kann keine



Farbe eindringen, die Stellen bleiben hell. Nach dem Trocknen muss das Wachs mit Löschpapier und Bügeleisen von dem Stoff abgelöst werden.

Das Färben

Der Topf muss ausreichend groß sein, so dass der Stoff komplett mit der Färbeflüssigkeit bedeckt ist und frei „schwimmt“. Die Pflanzenteile werden zerkleinert (Walnusschalen zerbrochen, Beeren zerstoßen etc.).

Nun wird das Wasser mit den Pflanzenteilen (z. B. die äußeren Schalen einer Zwiebel) aufgekocht. Das Färbegut kann auch in einem Beutel aus Mullstoff in den Topf gehängt werden, bleiben keine Pflanzenreste am Stoff hängen. Das Verhältnis Pflanzen und Stoff sollte etwa 1:1 (200 g Stoff / 200 g Pflanzen) bei getrockneten Pflanzen betragen. Das Färbegut tropfnass in das Farbbad legen es muss vollständig bedeckt sein. Den Stoff nicht mehr kochen. Ab und zu leicht bewegen. Färbdauer je nach Farbton ca. 30 Minuten bis 1 Stunde. Den Stoff unter fließendem Wasser abspülen (Pflanzenteile abspülen).

Fixieren des Färbegutes

Naturgefärbte Stoffe sind nicht von sich aus dauerhaft haltbar. Um die Farbe zu fixieren kann man die Stoffe nach dem Färben in ein Essigbad geben. Oder ein Fixiermittel aus der Drogerie benutzen.

Noch ein Tipp:

Es empfiehlt sich verschiedene Färbematerialien und die Färbedauer an kleineren Stoffproben zu testen. Evtl. muss auch mit der Vorbehandlung und der Menge des Färbematerials experimentiert werden.



Heidelbeere als Pflanzenfarbe



Zwiebelschalen als Pflanzenfarbe



Nach dem Färben mit Zwiebelschale



Römische Kamille nach dem Färben

Das Färben mit Pflanzenteilen wurde auf Outdoor-Kids.de, einem Projekt der Deutschen Wanderjugend vorgestellt. Noch mehr Spiele und Ideen gibt es in dem Praxishandbuch Outdoor-Kids und auf www.outdoor-kids.de